

http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/enthuellungen/peter-harth/sz-faz-und-bild-unglaubliche-reichweiten-rueckgaenge.html, gedruckt am Donnerstag, 23. Juli 2015

KOPP**ONLINE**

Informationen, die Ihnen die Augen öffnen

23.07.2015

SZ, FAZ & Bild: Unglaubliche Reichweiten-Rückgänge

Peter Harth

Die *Bild* verliert in nur einem Jahr eine Million Leser – bei diesem Tempo dürfte bald Schluss mit den vier großen Buchstaben sein. Aber nicht nur die Boulevard-Blätter rutschen tief ins Minus, auch der deutsche Qualitätsjournalismus erlebt mit den neuen Reichweiten-Zahlen der AGMA sein Waterloo. Dabei erscheinen selbst diese Minusrekorde noch geschönt: Die AGMA-Schätzungen sind absurd hoch.



Deutschlands größtes Boulevardblatt ist Deutschlands größter Verlierer. Die *Bild* verliert in nur einem Jahr 970 000 Leser. Die [Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse](#) (AGMA) legte am Mittwoch ihre neuesten Reichweiten-Daten vor, die nur einmal pro Jahr erhoben werden. Laut diesen Zahlen befindet sich aber nicht nur die Leserschaft der Boulevard-Medien in munterer Auflösung, auch überregionale Qualitätszeitungen erleben ihr Waterloo.

Eine Jahresbilanz des Grauens: *Bild* minus 8,6 Prozent, *Süddeutsche Zeitung* minus 12,4 Prozent, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* minus 10,5 Prozent, *Die Welt* minus 4,3 Prozent, *Handelsblatt* minus 12,5 Prozent, *taz* minus 16,7 Prozent. In vielen deutschen Verlegerbüros servierten Sekretärinnen die neuen AGMA-Zahlen wohl nur mit einer Extraportion Tabletten gegen Magengeschwüre.

Tabletten oder Alkohol: Wie ertragen Journalisten diese Zahlen?

Ähnlich dramatisch dürfte es in den Redaktionen der regionalen Boulevard-Blätter zugegangen sein. Die *Bild* als Flaggschiff des deutschen Verblödungs-Journalismus ist die größte Verliererin, aber mit ihr gehen auch all die kleinen *Bild*-Nachahmer im Land unter. Offenbar ein Trend: Immer weniger Deutsche wollen manipuliert und obendrein noch für dumm verkauft werden.

Die *Hamburger Morgenpost* verliert dramatische 21,5 Prozent ihrer Reichweite. Der *tz* aus München kommen 18,2 Prozent ihrer Leser abhanden. Die *Morgenpost* für Sachsen reiht sich mit minus 15,2 Prozent hervorragend ein.

Die *Abendzeitung* aus München lässt ihre Reichweite lieber gar nicht mehr messen. Nicht ganz so gerupfte Boulevard-Verlierer sind die Berliner *B.Z.* (minus 8,9 Prozent) und der Kölner *Express* (minus 6,8 Prozent).

Die AGMA-Reichweiten sind absurd hoch

Erstaunlich ist aber, wie unbedeutend die anderen Medien im Vergleich zur *Bild* sind. Springers Schlachtschiff soll laut AGMA immer noch 10,35 Millionen Leser haben. Die anderen Boulevard-Blätter und die überregionalen Qualitätszeitungen kommen nicht einmal gemeinsam auf diese Zahl.

Wird bei der *Bild*-Schätzung getrickst? Die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) bescheinigt dem Springer-Blatt im zweiten Quartal 2015 nur eine täglich verkaufte Auflage von 2,1 Millionen Exemplaren.

Die verkaufte Auflage ist eine harte und nachprüfbare Währung. Stimmt das 10,35-Millionen-Leser-Märchen der AGMA, müsste jede verkaufte *Bild* im Schnitt viermal weitergereicht werden, bevor sie im Papierkorb oder beim Fischverkäufer landet. Die AGMA schätzt die Reichweiten durch Befragungen. Eine wachswichtige Methode. Außerdem fällt auf, dass die AGMA bei vielen weiteren Titeln aus dem Hause Springer genauso wohlwollend schätzt.

Springer-Realität: Wie ein einziges Heft 21 Mal gelesen wird

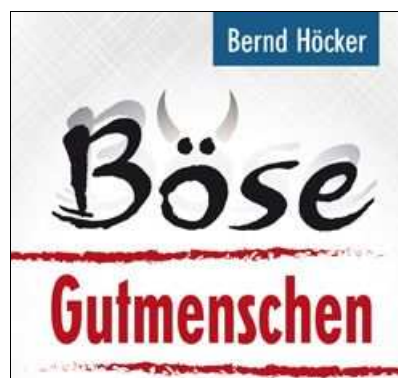
Die *Computer-Bild* wird angeblich von 2,96 Millionen Menschen gelesen, obwohl sie nur 280 000 Exemplare pro Woche verkauft. Ein Heft hat also mehr als zehn

Leser. Sagt zumindest die AGMA. Noch absurder: 70 000 Menschen kaufen die *Computer-Bild Spiele*, aber sie hat 1,5 Millionen geschätzte Leser. Wenn das Heft wirklich an 21 andere Leser weitergereicht wird, halten die Letzten wohl nur noch eine Fetzen-Ruine in den Händen.

Die AGMA schätzt nicht nur beim Springer-Konzern unlogisch. Burdas Nachrichtenmagazin *Stern* verkauft 740 000 Hefte, hat aber 6,5 Millionen Leser. Vom *Spiegel* werden 822 000 Exemplare verkauft und auch hier soll es 6,1 Millionen Leser geben.

Der Phantom-Schokoriegel und das Gedächtnis der Deutschen

In Fachkreisen sind Marktstudien, die auf Umfragen basieren, absolut umstritten. Hier wird nicht der Konsum abgefragt, sondern nur die Bekanntheit einer Marke. Wie hirnerrig die Ergebnisse werden können, beweist der Schokoriegel Banjo. Er wurde 2009 nach einem



[Lebensmittelskandal](#) vom Markt genommen. Durch einen Fehler fragte man die Deutschen 2014 aber trotzdem nach genau diesem Riegel.

Die gemeinsame Marktstudie [»best for planning«](#) von Bauer, Gruner + Jahr, Burda und Springer machte das Unmögliche möglich: 2,68 Millionen sind laut dieser Umfrage noch überzeugte Banjo-Esser, obwohl Mars den Riegel seit fünf Jahren nicht mehr herstellt. Und nein: Deutschland hat hier nicht gehamstert. Es gibt keine geheimen Banjo-Depots. Danke an das Mindesthaltbarkeitsdatum.

Wer uns heute mit
schönen Worten in den
Abgrund führt

KOPP

Die Medien-Marken verlieren rasant an Bekanntheit

Dieser Fehler verrät viel. Erstens: Umfragen haben ein Glaubwürdigkeitsproblem. 10,35 Millionen Deutsche glauben, dass sie die *Bild* lesen. Darunter sind vermutlich auch die 2,68 Millionen, die

noch Banjo essen. Zweitens: Die großen Pressekonzerne – also Burda, Gruner, Bauer & Springer – mischen selbst im Marktstudien-Geschäft mit. Durch dieses Know-how wissen sie, wie man die eigenen Medien-Marken nach oben trickst. Bekannte Beispiele sind etwa Gratisexemplare im Warteraum der Praxis oder an Bord von Flugzeugen. Nicht umsonst kommt ausgerechnet Springer als größter deutscher Medienkonzern auf eine absurd hohe Leserschaft.

Die AGMA-Reichweiten mögen zwar viel zu hoch geschätzt sein und sind marketing-technisch nach oben geschummelt – die prozentualen Verluste bleiben aber real. 2014 glaubten noch 11,32 Millionen Deutsche, dass sie die *Bild* lesen. 2015 sind es 970 000 weniger. Das zeigt, in welch atemberaubendem Tempo die klassischen Medien-Marken aus dem Bewusstsein der Menschen verschwinden.

Copyright © 2015 Das Copyright dieser Seite liegt, wenn nicht anders vermerkt, beim Kopp Verlag, Rottenburg
Bildnachweis: sukiyaki / Shutterstock

Dieser Beitrag stellt ausschließlich die Meinung des Verfassers dar. Er muss nicht zwangsläufig die Meinung des Verlags oder die Meinung anderer Autoren dieser Seiten wiedergeben.

Ergänzende Beiträge zu diesem Thema

Wer diesen Artikel gelesen hat, hat sich auch für diese Beiträge interessiert:



+++ Volkspädagogik per Bevölkerungsaustausch: Jenseits der Humanität +++ Zeit, die Bürger über diese Politik entscheiden zu lassen: »Merkel damit nicht davon kommen lassen« +++ Eskalation droht: Türkische Armee

beschießt syrisches Grenzgebiet +++

Redaktion

[mehr ...](#)



Immer mehr islamische Terroranschläge in Frankreich

Edgar Gärtner

In Deutschland erfährt man fast nichts über die vielen islamischen Terroranschläge, die im Nachbarland Frankreich verübt werden. Deutsche Medien schauen einfach weg, weil das so politisch korrekt ist. [mehr ...](#)



Die mysteriösen Sterne des Kitora-Grabes: Älteste Himmelskarte der Welt?

Andreas von Rétyi

Wie die japanische Behörde für Kulturangelegenheiten vor wenigen Tagen bekanntgab, basiert eine im antiken Asuka gefundene Sternkarte auf weit früheren chinesischen Beobachtungen und wird nun als die weltweit älteste existierende Himmelsdarstellung ihrer Art eingestuft. [mehr ...](#)



Würden Sie Ihrer Familie Formaldehyd vorsetzen?

F. William Engdahl

Selbstverständlich würde nur eine schwer gestörte Mutter jemals wissentlich ihrer Familie Formaldehyd zu essen geben. Aber genau das tun Millionen Mütter unwissentlich, jeden Tag. Eine brillante von Experten begutachtete Studie, die in der Zeitschrift Agricultural Sciences erschienen ist, belegt, dass der Verzehr von Gensoja beim Menschen zur [mehr ...](#)



Globales Muffensausen – wenn das Udenkbare Normalität wird

Markus Gärtner

Ist das der weltweite wirtschaftliche »worst case?« – Die Zuversicht der Amerikaner in die Zukunft kollabiert, während sich enorme Kreditblasen wie am Automarkt weiter aufblähen und führende Konzerne wie IBM horrend schlechte Bilanzen vorlegen. In Europa spitzt sich die Schuldenkrise weiter zu, weil die Regierung Tsipras die vor einer Woche [mehr ...](#)